Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 229

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 111. [Digitalisat]

Expl.: *…vincentes coronat. Hoc additur in fine, ut sciat quicumque ordinis nostri hec impleverit se totam regulam implesse et ad amplius non teneri.*

2 (170ra–171vb) Tit.: *In nomine domini. Amen. Incipit tabula super exposicionem regule beati Augustini episcopi. Quam exposicionem frater Humbertus magister ordinis ad utilitatem ac peticionem fratrum predictorum compilavit.*
Auflistung der Capitula des Kommentars. Inc.: *De laudibus regule beati Augustini I…* – Expl.: *….De temptacionibus CLXXXIIII.*
(171v) Besitzvermerk auf dem unteren Freirand, s. Sigle G.

CCl 229

AUGUSTINUS

Perg. 216 Bl. 336×245. Italien, Wende 11./12. Jh.

B: Pergament zum Teil unterschiedlicher Stärke. HFFH, oft starke Kontraste zwischen den hellen Fleisch- und den dunklen Haarseiten. Blattränder bisweilen unregelmäßig geformt. Löcher und vernähte Risse, bei Bl. 92 Riß, bei Bl. 93 größere Löcher mit Pergament überklebt. Bei Bl. 66 und 67 unterer Freirand zum Großteil weggeschnitten, bei Bl. 68 längerer Schnitt im unteren Freirand. – Lagen: 27.IV[216]. Reklamanten am Lagenende zum Teil beschnitten. Spätmittelalterliche Foliierung der Bl. *1–25*.

S: Schriftraum 225/240×140/145, 2 Spalten zu 32/33 Zeilen. Blindlinierung: Vertikale und horizontale Kolumnenbegrenzung bis zum Blattrand gezogen, auf dem oberen Freirand, zwei Zeilen oberhalb der horizontalen Kolumnenbegrenzung, Linie für Seitentitel. Die obere horizontale Begrenzungslinie der Kolumnen als erste Zeilenlinie verwendet; die Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien über das Interkolumnium hinweg durchgezogen, die zweite, dritte, die beiden mittleren, die dritt- und vorletzte und vereinzelt auch die fünftletzte Zeilenlinie bis zum Seitenrand gezogen, am häufigsten jedoch nur die zweite, die beiden mittleren und die vorletzte Zeilenlinie bis zum Seitenrand gezogen. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Minuskel von zwei Händen, A: 2ra–32vb, 49ra–246rb, B: 33ra–48vb, bei Hand A leichter Wechsel des Ductus und leicht variierende Schriftgröße. Die Kapitelverzeichnisse zu Beginn der Bücher durch kleinere Schrift (etwa halbe Schriftgröße) abgesetzt. Zumeist beschnittene Rubrikenvorschreibungen parallel zum oberen und unteren Schnitt; Repräsentanten auf den Freirändern und im Interkolumnium. Korrekturen und Ergänzungen im Text auf Rasur, zum Teil auch über die Schriftspiegelbegrenzung hinaus, von ähnlicher, zeitnaher Hand (z. B. auf 18v, 26v [in der Rubrik], 39r, 49v, 58r, 70r, 106r, 122r, 157v, 181v; vereinzelt verblaßte Nota-Vermerke aus späterer Zeit auf den Freirändern. – Zu Buchbeginn eine Zeile, vereinzelt auch zwei Zeilen, und am Buchende das Explicit in Ziercapitalis.

A: Rote Kapitelüberschriften und rubriziertes Explicit der Capitulationes von der Texthand A. Buchzählung als Kolumnentitel nur auf den gegenüberliegenden Haarseiten. Bei den Kapitelüberschriften rote Striche als Zeilenfüllung für überzählige freigelassene Zeilen. Zu Beginn der Capitulationes ein-, zu Kapitelbeginn zweizeilige teilweise in den Freiraum ausgerückte rote Initialmajuskeln. Fünf- bis 13zeilige mit hellbrauner Tinte konturierte Rankeninitialen zu Beginn des Prologes und der einzelnen Bücher auf 2ra, 2vb, 21va, 39ra, 51ra, 68rb, 79vb, 85rb, 106rb, 115rb, 125ra, 136vb, 148va, 167va und 184vb. Buchstabenkörper ockerfarben, die nicht kolorierten Ranken vor blauem, grünem, karmin- und purpurfarbenem Initialgrund. Auf 95v etwas über dreizeilige figürliche Initiale D(iximus). Unziales D als in Braun gemalter Vierfüßer vor blauem Grund. Auf 1v Ziertitelseite. Rot konturierter ockerfarbener Rahmen in hauptsächlich grün und blau gefüllte Kompartimente mit geometrisierenden, zumeist roten Mustern unterteilt. Titelt in Ziercapitalis: *INCIP*(IT) *PROLOGVS B*(EATI) *AVRELII AVG*(VSTINI) *EPI*(SCOPI) *IN LIBRO DE TRINITATE.*

E: Restaurierter brauner Bibliothekseinband mit Holzdeckeln mit Blinddruck und Blindlinierung, Klosterneuburg, 18. Jh. Stempeldekor und -verteilung wie auf dem Einband von Cod. 286.
Braunes Leder über Holz, Deckelkanten abgeschrägt. – Rücken um 1840 erneuert, vier Doppelbünde aus gespaltenem Wildleder, Leder der Bünde und Rückenleder beim Übergang Rücken/VD gebro-

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 229

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 112. [Digitalisat]

chen, darunter Reste des alten Rückenleders erkennbar. Rücken mit Goldprägung. Rückentitel: *S. Augustinus XXVII. M. S. 229.* Auf dem ersten und letzten Pergamentblatt braune Abdrücke des Leders und auf dem letzten Blatt Rostspuren der Schließenbeschläge und der entfernten Kettenbefestigung an der Oberkante des HD des mittelalterlichen Einbandes erkennbar. Buchblock beschnitten. Ursprünglich zu Beginn eines jeden Buches Pergamentsignakeln: am vorderen Schnitt schmaler Pergamentstreifen eingeschnitten und horizontal durch zumeist zwei im Freirand nebeneinander liegende Löcher gezogen, sodaß der Streifen über den Buckblock vorstand; Streifen bei späterer Beschneidung des Buchblockes abgeschnitten.

G: Die Handschrift erwähnt im Katalog des Magisters Martin von 1330 in CCl 1251, 2r (?): *Item Augustinus de sancta trinitate* (Gottlieb 104, Z. 6). – Klosterneuburger Besitzvermerke: 15. Jh.: (2r, 215v) *Liber sancte Marie virginis in Newburga claustrali*, (114r) ohne *claustrali*. (2r) Vermerk vom *22 Maij 1656*. – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: (4r) *c.1.* (3. Jz.); 2. Hälfte: (216v) *E1*^{m} (gestürzt geschrieben in der linken unteren Ecke); (1r) *E.2.* (in der rechten unteren Ecke), *E.2*^{m}(in der rechten oberen Ecke).

L: Kat.-Fragment Nr. 275. – Fischer 68–69. – Pfeiffer–Černík I 215. – Wilmart 274. – CC 50, S. XLVI, Sigle k. – Haidinger 1998, Nr. 98 u. Abb. 103, 104.

(1r) Nur Signaturen, vgl. G.

(1v–216rb) Augustinus: De trinitate (PL 42, 817–1098; CC 50 und 50A, 3–23 Breviculus bzw. Kapitelverzeichnisse, 25–535 Text. CPL 329). Die Capitula den Büchern vorangestellt, bzw. den Proömien zu den Büchern nachgestellt. Die Capitula als Kapitelüberschriften im Text ohne Kapitelzählung wiederholt.
(1v) Ziertitelseite (s. A). (2rab) Prolog = Epistola 174. (2va–20va) Lib. I. (20va–37vb) Lib. II. (37vb–50ra) Lib. III. (50ra–67vb) Lib. IV. (68ra–78vb) Lib. V. (78vb–85ra) Lib. VI. (85ra–95va) Lib. VII. (95va–106ra) Lib. VIII. (106ra–115ra) Lib. IX. (115ra–124vb) Lib. X. (124vb–136va) Lib. XI. (136va–148ra) Lib. XII. (148ra–167ra) Lib. XIII. (167ra–184ra) Lib. XIV. (184ra–216rb) Lib. XV. Expl.: *…ignosce et tui. Amen. Contuli in Christi nomine.*
(216rb) Schlußschrift in roter Ziercapitalis: *Explicit his verbis textus summae trinitatis.*
(68va, 5. Z. v. u.–69vb, Z. 2) Ein im 14. Jh. mit *vacat* gekennzeichneter Einschub bei Lib. V, zu cap. 1, Z. 15 (nach CC) zwischen *intellegunt* und *vel propter*; der Einschub, eingeleitet durch den in Ziercapitalis geschriebenen Vermerk *hic dimittit propter enigmata elementa*, zusammengesetzt aus De trinitate VI 8, Z. 4–14 (*Quamvis qui adheret… – …igitur deo cum*) und V 3, Z. 9–V 5, Z. 9 (*secundum substantiam eius diversum non est autem ingenitum esse… – …quod si aliquando esse*); die hier angeführten Textstellen auch an ihrer richtigen Stelle im Text vorhanden.
(216v) Mit Ausnahme der Signatur (s. G) unbeschrieben.

CCl 230

HOMILIARIUM. IOHANNES CASSIANUS

Perg. II, 209 Bl. 346×245. Klosterneuburg, 1393.

B: Pergament guter Qualität, nur vereinzelt kleinere Löcher und ursprünglich vernähte Risse. Haar- und Fleischseiten kaum zu unterscheiden. Rechte untere Blattecken besonders ab Bl. 89 beschädigt, Mäusefraß (?). Lagen: $1^{I} + 21.V^{II, 209}$. Das erste Blatt der ersten Lage als *II* gezählt. Zwei Lagenzählungen: *2* (10r)–*8* (70r) und *1* (80r)–*13* (200r). Zeitgenössische Foliierung *1–209*.

S: Schriftraum 230/235×165. Zwei Spalten zu 35/37 Zeilen. Tintenlinierung, Kolumnenrahmung bis zum Blattrand durchgezogen, erste und drittletzte Zeilenlinie über das Interkolumnium hinweg bis zum Blattrand durchgezogen. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Textualis formata von einer Hand, mit geringfügigen Ductusschwankungen. Repräsentanten. Vorschreibungen für die Rubriken auf den Freirändern. Vereinzelt Korrekturen auf dem Freirand von anderer Hand. Geschrieben im Auftrag des Klosterneuburger Kellerers Petrus und beendet am 3. Dezember 1393, s. Kolophon auf 208vb.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 229

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=1547

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)